Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

Band: 89 (1995)

Heft: 5

Rubrik: Stiftung Alexander Graham Beil Rickenbach : Telefonvermittlung - der heisse Draht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

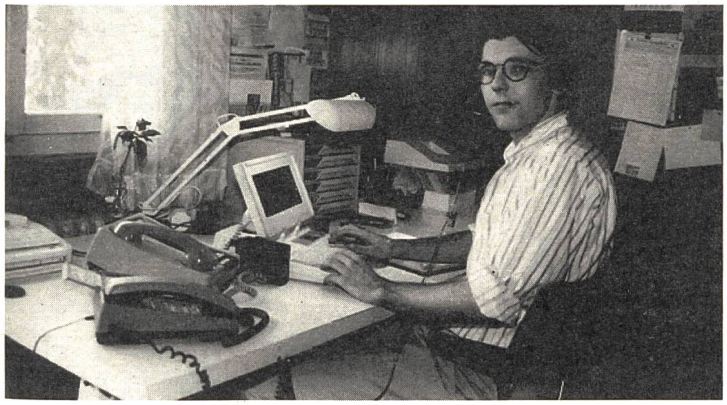
Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiftung Alexander Graham Bell Rickenbach

Telefonvermittlung – der heisse Draht

la/ In Rickenbach bei Schwyz befindet sich an ruhiger Lage mit traumhafter Aussicht die Bell-Telefonvermittlung für Gehörlose. Ein Team von vier Frauen und zwei Männern vermittelt hier von morgens um 7 Uhr bis abends um 22 Uhr an 365 Tagen im Jahr Telefongespräche zwischen Gehörlosen und Hörenden. Bei rund 2000 Gesprächen im Monat läuft der Draht in Rickenbach oft wirklich «heiss».



Pius Marti ist seit 1994 Mitglied des Bell-Vermittlungs-Teams. Foto: Stiftung Alexander Graham Bell.

Brücke zwischen zwei Kulturen

«Es wird nicht einfach **übermittelt**, sondern **vermittelt** zwischen den zwei Sprachkulturen der Hörenden und Gehörlosen», sagt der Geschäftsführer der Bell-Telefonvermittlung, Thomas Schmid. Grundsätzlich wird bei der Bell-Vermittlung 1:1 weitergegeben. Das heisst, jedes Wort das gesprochen oder geschrieben wird, wird so an den Gesprächspartner übermittelt. Gibt es aber starke Verständigungsprobleme, bedingt durch die verschiedenen Sprachkulturen, «übersetzen» die VermittlerInnen unklare Sätze in verständliche Schriftsprache. «Wir sind dabei sehr zurückhaltend und mischen uns nicht in den Inhalt des Gespräches ein und machen keine Beratungen, aber wir wirken vermittelnd wo nötig», erklärt die Vermittlerin Christina Horat ihre Arbeitsweise.

Vermittler – ein strenger Job

Vermittlerin oder Vermittler sein, ist ein anstrengender Job. Es braucht viel Einfühlungsvermögen, ein gutes Sprachverständnis für Lautsprache und Gebärdensprache und vor allem auch Verschwiegenheit.

Die neuste Schreibtelefongeneration erleichtert die Arbeit auf der Vermittlung stark. Da auf dem grossen Bildschirm von 25 Zeilen oft das ganze Gespräch ständig auf dem grossen Bildschirm sichtbar bleibt, kann während der Vermittlung auf die vorherigen Sätze zurückgeblickt werden. Dadurch kann der Textinhalt oft besser verstanden und vermittelt werden. Da viele Gehörlose inzwischen die Texte bereits speichern, bevor sie der Vermittlung anrufen, ist die Vermittlungszeit der Gespräche stark gesunken. Dauerten diese am Anfang noch sehr lange, so liegt die durchschnittliche Vermittlungszeit heute bei 5 – 6 Minuten. Geschäftsführer Schmid denkt, dass es wichtig wäre, dass in den Gehörlosenschulen über technische Hilfsmittel informiert und deren Anwendung praktisch geübt würde. Damit alle Gehörlosen wissen, welche Hilfsmittel zur Verfügung stehen und vor allem, dass sie diese optimal benützen lernen. Lange Gespräche am Schreibtelefon können sehr teuer werden, was durch das richtige Vorbereiten stark reduziert werden könnte.

Finanzierung durch Spenden

Die Bell-Vermittlung ist auf der Telefonnummer 155 85 85 erreichbar. Das ist eine sogenannte «grüne Nummer», die für die BenützerInnen *gratis* ist. Da die Subventionierung der Invalidenversicherung im Moment noch nicht abschliessend geklärt ist, finanziert sich die Vermittlung vor allem über Spenden und Sponsoren. So wurden z.B. die neuen Schreibtelefone, die in Rickenbach im Einsatz stehen von der Firma Humantechnik in Basel gespendet, aber auch viele private Spenden machen den Betrieb der Telefonvermittlung zum Nulltarif erst möglich.

Tips der Bell-Vermittlung:
- Lernen Sie Schreibmaschinenschreiben mit dem 10-Finger-System. Das ist schneller und billiger.
- Bereiten Sie Ihre Gespräche immer gut vor. Vorher in den Speicher schreiben.
- Das Wichtigste kurz und klar schreiben.